

**Amt für Kultur und Sport**



Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1  
4532 Feldbrunnen-St. Niklaus  
Tel 032 627 63 63  
Fax 032 627 63 68  
aks@dbk.so.ch; www.aks.so.ch

**Cäsar Eberlin**

Präsident Kunstkommission  
Justizvollzugsanstalt Solothurn  
„im Schache“ in Flumenthal/Deitingen  
caesar.eberlin@dbk.so.ch

An den  
Regierungsrat  
des Kantons Solothurn  
Rathaus  
4509 Solothurn

26. September 2014

**Kunstkommission „Neu- und Umbauten der Justizvollzugsanstalt Solothurn  
„im Schache“ in Flumenthal/Deitingen“  
Schlussbericht zur Kunst am Bau**

Sehr geehrter Herr Landammann  
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin  
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Mit Beschluss Nr. Nr. 2013/938 vom 28. Mai 2013 setzte der Regierungsrat eine Kunstkommission für die Neu- und Umbauten der Justizvollzugsanstalt Solothurn „im Schache“ in Flumenthal/Deitingen ein und beauftragte die Kommission für die künstlerische Ausschmückung im Rahmen des zur Verfügung stehenden Betrages von 215'000 Franken (inkl. MwSt.) ein Konzept auszuarbeiten, das über die Gattung, die hauptsächlichen Standorte sowie andere Grundlagen der zu beschaffenden Kunstwerke Auskunft gibt.

Der Regierungsrat genehmigte in der Folge mit Beschluss Nr. 2014/248 vom 4. Februar 2014 das von der Kunstkommission erarbeitete Kunstkonzept sowie den Jurybericht vom 20. Januar 2014. Die Kunstkommission wurde beauftragt, den Kunstwettbewerb durchzuführen, die Projektausführungen zu überwachen und zu begleiten. Des Weiteren wurde die Kommission beauftragt, die Öffentlichkeit in geeigneter Form über die künstlerische Gestaltung der Neu- und Umbauten der JVA Solothurn „im Schache“ in Flumenthal/Deitingen zu informieren.

Im Zusammenhang mit der JVA Solothurn wurde erstmals ein anonymer Projektwettbewerb für Solothurner Kunstschaaffende durchgeführt. Dieser wurde Mitte September 2013 publiziert, im Oktober 2013 fanden zwei Begehungen vor Ort statt. Gegen 100 Kunstschaaffende haben an den beiden öffentlichen Begehungen teilgenommen. In der Folge sind bis zum Eingabetermin vom 22. November 2013 fristgerecht 42 Projekteingaben eingetroffen.

Die zu beurteilenden Arbeiten zeigten bereits zu Beginn der Jurierung auf, dass die formulierten Erwartungen im Wettbewerbsprogramm sehr anspruchsvoll waren. Aus einem intensiv geführten Dialog innerhalb der Jury entstand ein spannender Prozess, welcher zu einem überzeugenden Resultat führte.

Am 11. und 12. Dezember 2013 hatte die Kunstkommission, die den Wettbewerb als Jury begleitete, die Wettbewerbseingaben beurteilt. Insgesamt wurden drei Ausscheidungsrunden durchgeführt. Nach eingehender Diskussion und in Würdigung aller Beurteilungskriterien entschied sich die Jury einstimmig, die Projekte Nr. 27 und Nr. 11 zur Realisation zu empfehlen.

- 1. Rang ex aequo: Nr. 27, Kennwort „MINOTAURUS“ (Ariadnes Fadenknäuel)  
 Projektverfasser: Otto Lehmann, \*1943, Bildender Künstler, Adligenswil LU  
 (aufgewachsen in Solothurn, Auszeichnungspreisträger des Kantons Solothurn)  
 Projektausführung in den drei Lichtschächten und den fünf Aufenthalts- und  
 Essräumen im Rahmen eines Kostendaches von 120'000 Franken (inkl. MwSt.)

- 1. Rang ex aequo: Nr. 11, Kennwort „AUSSICHT“  
 Projektverfasserin: Andrea Nottaris, \*1970, Bildende Künstlerin Olten  
 Projektausführung in den beiden Fitnessräumen im Rahmen eines Kostendaches  
 von 60'000 Franken (inkl. MwSt.)

Die Kunstkommission stellte zudem Antrag, drei besonders qualitätsvolle Projekteingaben im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens zu entschädigen: 5'000 Franken für das Projekt Nr. 02 mit dem Kennwort „Einblicke/Ausblicke“ von Nic Tillein (aufgewachsen in Solothurn) & Joëlle Amstutz, Zürich; 3'000 Franken für das Projekt Nr. 06 mit dem Kennwort „Heute“ von Andreas Hofer, Bremgarten AG (aufgewachsen in Trimbach); 2'000 Franken für das Projekt Nr. 28 mit dem Kennwort „9vach“ von Stephan von Arx, Deitingen.

Die Anonymität der Wettbewerbsteilnehmenden wurde im Anschluss an die Festlegung der Rangierung aufgelöst.

Die Architektur einer JVA muss einerseits Mitarbeitende und Insassen zueinander führen und andererseits auch voneinander trennen können. Sie reflektiert sich vor allem in der räumlichen Qualität und in der Materialisierung, welche die Sinne der Nutzer anspricht. Die künstlerischen Interventionen erzeugen zusätzliche Emotionen. Sie sind es auch, die im Arbeitsalltag fragend und fordernd wahrgenommen werden sollen. Architektur und Kunst sollten sich ergänzen, sich gegenseitig bedingen, ohne ihre Eigenständigkeit aufzuheben. Der Dialog zwischen beiden Disziplinen sollte zu einem gemeinsamen Erlebnis werden, mit gleichzeitiger emotionaler und faszinierender Wirkung. Die Kunstkommission hat von den Kunstschaaffenden eine eigenständige Betrachtung sowie ein Antasten an das Gebäude und dessen räumlicher Funktionen als Strafanstalt erwartet. Die künstlerischen Interventionen sollten in Kommunikation und Interaktion mit Ort, Gebäude und Menschen stehen. Insbesondere sollten die Aufenthalts- und Essräume sowie die Innenhöfe bespielt und gestaltet werden.

Das ausgewählte Werkprojekt von Otto Lehmann greift eine griechische Sage auf: Mittels eines Fadens, den Ariadne Theseus mitgab, fand dieser den Weg aus dem Labyrinth des Minotaurus. Otto Lehmann platziert in den drei Lichtschächten der JVA Solothurn drei überdimensionale Fadenknäuel. In den fünf Aufenthalts- und Essräumen tritt der abgewickelte rote Faden in jeweils unterschiedlichen Darstellungen in Erscheinung: er zeichnet Figuren an die Wand. Ausgehend von der griechischen Sage stehen Knäuel und Faden als Sinnbilder dafür, dass es Mittel und Wege aus einer scheinbar aussichtslosen Lage gibt: der Weg zurück ins normale Leben und die Wiedereingliederung in die Gesellschaft sind möglich. Der Rote Faden steht aber auch für den Weg aller in der JVA tätigen Personen.

Das andere ausgewählte Werkprojekt von Andrea Nottaris greift auf Elemente des Baus zurück: Bindlöcher, die beim Bau mit Beton entstehen, dienen als Ankerpunkte für bombierte Borosilikatglas-Linsen. Die Rückseiten der 4,5 cm grossen Linsen sind mit Fotografien bedruckt. Sie zeigen Blumen, Menschen, schöne Landschaften, Strände, Tiere... Von weitem nimmt man die Fotografien als kleine, dekorative Perlen an der grauen Betonwand wahr. Durch die Wölbung der bombierten Gläser erschliessen sich dem Betrachter verschiedene Ansichten. Ändert er seinen Blickwinkel, erkennt er Schemen und Schatten, verzerrte Spiegelungen des Raumes und sich selbst. Aussicht zu haben, ist eine Ausdrucksform von Freiheit. Sie nährt Sehnsucht und Hoffnung, lässt in die Ferne schweifen und ermöglicht einen zuversichtlichen Blick.

Die Kunstkommission informierte mit dem Jurybericht vom 20.01.2014 und dem Kunstkonzept Regierungsrat Dr. Remo Ankli über das Ergebnis des Kunstwettbewerbes.

Alle eingegangenen Wettbewerbsbeiträge wurden im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit gezeigt. Die Ausstellung fand im Februar 2014 auf Schloss Waldegg in Feldbrunn-St. Niklaus statt. Die zur Ausführung empfohlenen Projekte konnten – wie vorgesehen - bis Ende April 2014 realisiert werden.

Am 2. Mai 2014 hat die vom Regierungsrat eingesetzte Kunstkommission die beiden Kunstinterventionen im Neubau Justizvollzugsanstalt Solothurn „im Schache“ in Flumenthal/Deitingen abgenommen und der JVA Solothurn offiziell übergeben. Die formulierten Ziele und die Erwartungen an die Intervention Kunst und Architektur wurden mehr als erreicht und das Resultat begeistert, verblüfft und bereichert den Kontext.

Der Gesamtkunstkredit gemäss Baubotschaft von 215'000 Franken (inkl. MwSt.) wurde wie folgt eingesetzt:

– „Ariadnes Fadenknäuel“ von Otto Lehmann	Fr.	120'000
– „Aussicht“ von Andrea Nottaris	Fr.	60'000
– Wettbewerbsverfahren, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit	Fr.	<u>31'634</u>
Total	Fr.	<u>211'634</u>

Der Restbetrag von 3'366 Franken kann den Baureserven gutgeschrieben werden.

Der Bedarf an weiteren Kunstwerken für die Räumlichkeiten in der JVA Solothurn wird aus dem Bestand des Kunstarchivs des Kantons Solothurn abgedeckt.

Die beiden Kunstinterventionen sind im Faltblatt „JVA Solothurn – Kunst im öffentlichen Raum 2013/2014“, Herausgeber Kantonales Amt für Kultur und Sport, dokumentiert.

Die im Jahr 1998 von Jörg Mollet realisierten Lichttürme „Phoenix und Orion“ sind seinerzeit im Altbauareal platziert gewesen und aufgrund der Bauarbeiten abgebaut und zwischengelagert worden. Diese beiden Lichttürme sollten saniert und an einem neuen Standort wieder errichtet werden. Die Kunstkommission schlägt vor, dass dafür das Parkplatzareal der neuen JVA Solothurn geeignet wäre. Die Sanierung und die Errichtung der beiden Lichttürme erfolgt frühestens im kommenden Jahr 2015 und wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem Kunstschaaffenden, dem Amt für Kultur und Sport, dem Hochbauamt und der Direktion der JVA Solothurn abgewickelt. Die damit verbundenen Aufwendungen sind nicht Gegenstand dieses Kunstkredites.

Der Präsident dankt dem Regierungsrat im Namen der gesamten Kunstkommission für das Vertrauen und für die zur Verfügung gestellten Kreditmittel.

Freundliche Grüsse

**Cäsar Eberlin**

Präsident Kunstkommission  
Justizvollzugsanstalt Solothurn  
„im Schache“ in Flumenthal/Deitingen

Beilagen:

- Regierungsratsbeschluss Nr. 2013/938 vom 28. Mai 2013
- Regierungsratsbeschluss Nr. 2014/248 vom 4. Februar 2014
- Brief vom 22. Januar 2014 an RR Dr. Remo Ankli und Jurybericht vom 20. Januar 2014
- Abrechnung Kunstkredit